

Fraktion **DIE LINKE.** Offene Liste

Michael Wahl
Kirschgrund 3
36100 Petersberg

03.02.2020

An den
Vorsitzenden des Kreistags
Herrn Helmut Herchenhan
Wörthstr. 15
36037 Fulda

Antrag der Fraktion Die Linke.Offene Liste zum Haushalt 2020 hier: Kreistagssitzung am 17.02.2020

Der Kreistag möge beschließen:

Haushaltsantrag zum <input checked="" type="checkbox"/> Ergebnishaushalt <input type="checkbox"/> Haushaltssatzung <input type="checkbox"/> Finanzhaushalt <input type="checkbox"/> Anlagen / Sonstiges	
Budget der Produktgruppe / Sonderbudget / Haushaltssatzung / Anlagen zum Haushaltsplan	0701 Ärztlicher Dienst / Prävention
Antragsinhalt:	<i>Eröffnung eines Geburtshauses /Schwangerenversorgung Erhöhung des Haushaltsansatzes um 1.000.000 Euro</i>
Begründung:	<p>In Fulda gab es bis 2013, neben den zwei Kliniken, das Geburtshaus. Der Grund für die Schließung dieser Einrichtung war, wie in vielen anderen Städten auch, die exorbitante Erhöhung der Berufshaftpflicht-Versicherung für die Hebammen. Dies führte zu großer Verärgerung, Verunsicherung und Existenzängsten bei den Hebammen und zukünftigen Müttern, die eine Alternativen zu den Geburten in den Krankenhäusern suchten. Im Herbst des letzten Jahres beschloss der Kreistag, die Ausbildung der Hebammen finanziell zu unterstützen, wenn diese 2 Jahre anschließend im Kreisgebiet arbeiten. Dies ist ein Schritt in die richtige Richtung, aber er reicht leider nicht. In einem Artikel der Fuldaer Zeitung vom 25.01.2020 wird darauf hingewiesen, dass Räumlichkeiten für die Vor- und Nachbetreuung von jungen Müttern fehlen. Die Nachfrage sei allerdings sehr hoch. Erschwerend kommt noch hinzu, dass es im Vogelsbergkreis keine Geburtsstationen mehr gibt. Schwangere müssen zur Entbindung nach Bad Hersfeld, Hünfeld, Fulda oder Marburg fahren. Geburten auf dem Transportweg sind leider keine Seltenheit mehr und eine Gefahr für Mutter und Kind.</p> <p>Ein Geburtshaus oder eine stationäre Einrichtung an der Nahtstelle der beiden Kreise, z.B. Großenlüder oder Bad Salzschlirf würde auch langfristig die berufliche Existenz von Hebammen sichern und für viele werdende Mütter eine willkommene Alternative zu einer stationären Entbindung in einer Klinik bieten.</p>

Mit freundlichen Grüßen



Michael Wahl